

mann sieht es gern, weil, wo Schnepfen sind, diese nach so einem Sturze herrlich ziehen — gar nicht ungewöhnliche Wetter wurde als von den Cercopen, Nindinen, Gnomen — und wie die Dinger heißen mögen — erregt, angesehen, als etwas Erstaunungswürdiges betrachtet und endlich seine Heimfahrt auf einem Düngerwagen — der Spötter Lukian soll, nach Behauptung seiner Gegner, gar nach seinem Tode von Hunden zerissen worden seyn — für ein gerechtes und wohlverdientes Strafgericht gehalten. Allein wir wissen, daß in jenen Zeiten Equipagen und Prachtkutschen — am wenigsten bei den armen Franziskanern — nicht im Gebrauche waren, man sich so gut wie möglich mit dem ersten besten Fuhrwerke begnügte, und seine Ordensbrüder, froh, daß sie den entseelten Körper nicht auf ihren Schultern tragen durften, gewiß jenes: „Besser schlecht gefahren, als stolz zu Fuße gegangen!“ beherzigten. Was übrigens seinen angeblichen Uebertritt von der lutherischen zur katholischen Lehre anbelangt, so möchte — wenn es nämlich im vorliegenden Falle ein Punkt von großer Wichtigkeit wäre — so mancher Zweifel dabei entstehen; denn wenn man gleich das Geburtsjahr eben so wenig, als die Zahl der Jahre von Rudolph weiß, so ist doch nicht anzunehmen, daß das Lutherthum zu jener Zeit — vornämlich wenn Baiern sein Geburtsland gewesen seyn sollte — so ausgebreitet gewesen, oder man füglich annehmen könne, daß Rudolph in einem ganz frühen Alter sich zur neuen Lehre bekannt und sich hernach später von derselben weggewendet habe. *)

Heinr. Gräve.

*) Ueber den klugen Mönch siehe auch Bönnich's Ramenz, S. 277 f. Lessings 200jähriges Gedächtniß, S. 73 — 76. Die Zahl der Lauf. Mönche, von denen man Gutes weiß, dürfte